

Factsheet

Selbsthilfebeteiligung im österreichischen Gesundheitssystem

Das vorliegende Factsheet gibt einen Überblick über die Ergebnisse der von der ÖKUSS durchgeführten Stakeholderdialoge 2021 zu Selbsthilfebeteiligung im Rahmen von Bürger- und Patientenbeteiligung in Österreich (Cermak et al. 2022). Dieser Bericht und das Factsheet bilden ein weiteres Teilstück zur Weiterentwicklung von Selbsthilfe-, Bürger- und Patientenbeteiligung in Österreich und richten sich an alle, die sich für Selbsthilfebeteiligung interessieren und sich mit der Frage ihrer Umsetzung und Weiterentwicklung beschäftigen. Es werden darin der Nutzen von Selbsthilfebeteiligung, Alleinstellungsmerkmale gemeinschaftlicher Selbsthilfe, die Haltung zu Selbsthilfebeteiligung sowie deren Leitwerte für zusammengefasst.

Was ist Selbsthilfebeteiligung?

Selbsthilfebeteiligung ist eine Form der kollektiven Patientenbeteiligung, die definiert werden kann als „[...] die mehr oder weniger formalisierte und gesicherte Einflussnahmemöglichkeit auf Prozesse der Meinungsbildung, Entscheidungsfindung, -umsetzung und -bewertung durch organisierte Erfahrungsexpertinnen/-experten, die in diesen Bereich normalerweise nicht eingebunden sind, von den Entscheidungen aber direkt oder indirekt betroffen sind“ (Rojatz et al. 2021, 5).

Gemeinschaftliche Selbsthilfe wird von der ÖKUSS definiert als „freiwilliger Zusammenschluss von Menschen, die vom gleichen Problem betroffen sind. Ihr Ziel ist es, sich gegenseitig auszutauschen und zu unterstützen“ (Cermak und Braunegger-Kallinger 2022, 17). Selbsthilfebeteiligung ist die Beteiligung von Selbsthilfeszusammenschlüssen bzw. deren Vertretungen an kollektiven Entscheidungsprozessen des Gesundheits- und Sozialsystems (u. a. in den Bereichen Versorgung, Verwaltung, Politik, Forschung).

Nähere Informationen finden Sie auf der ÖKUSS-Website: zur gemeinschaftlichen Selbsthilfe [hier](#) sowie einen Überblick über die Selbsthilfestrukturen in Österreich [hier](#).

Was ist der Nutzen von Selbsthilfebeteiligung?

Selbsthilfeorganisationen und -gruppen leisten aus Sicht der im Zuge der Stakeholderdialoge befragten Personen durch das Einbringen ihrer Betroffenen- bzw. Erfahrungsexpertise einen wesentlichen Beitrag zur organisationalen Gesundheitskompetenz, zur Qualitätsverbesserung der Gesundheitsversorgung und zur Patienten- und Nutzerorientierung. Gemeinschaftliche Selbsthilfe und im Speziellen Selbsthilfebeteiligung haben auf unterschiedlichen Ebenen für unterschiedliche Zielgruppen einen Nutzen:

- Nutzen auf **Ebene der Gesundheitsversorgung / des Gesundheitssystems**:
 - für Stakeholder:innen: Durch Einbringen neuer und patientenrelevanter Themen sowie durch die Unterstützung bei der Kommunikation von Ergebnissen kann die Akzeptanz von Entscheidungen gestärkt werden.
 - für die Bevölkerung allgemein: Durch Qualitätsverbesserung u. a. der Krankenversorgung kann die Versorgung, die auch den Alltag betroffener Menschen berücksichtigt, bedarfs- und bedürfnisorientierter werden.
 - für die Selbsthilfe allgemein: Durch die Mitwirkung an der Verbesserung der Versorgungsqualität erhält sie Anerkennung, Sichtbarkeit und Wertschätzung ihres Erfahrungswissens.
- Nutzen für **Einzelpersonen**:
 - für engagierte Personen in der Selbsthilfe: Durch Sichtbarkeit des Erfahrungswissens erfahren sie Selbststärkung und -motivation, Sinnstiftung und Selbstwirksamkeit.
 - für zukünftige Patientinnen und Patienten: Diese können durch stärkere Orientierung an patientenrelevanten/alltagsnahen Endpunkten in der Versorgung und Forschung von einer Qualitätsverbesserung der Versorgung, einer Steigerung der Gesundheitskompetenz und einem gelebten Empowerment profitieren.

Was sind die Alleinstellungsmerkmale der gemeinschaftlichen Selbsthilfe als Patientenvertretung?

Die Besonderheiten beziehungsweise Alleinstellungsmerkmale von Selbsthilfebeteiligung im Rahmen von Bürger- und Patientenbeteiligung, welche sich im Zuge der Fokusgruppen gezeigt haben, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Durch Selbsthilfebeteiligung werden neues Wissen, **neue Themen** und eine neue beziehungsweise **zusätzliche Perspektive** eingebracht. Die gemeinschaftliche Selbsthilfe soll als zusätzliche wertvolle Ressource gesehen werden. Hierzu bedarf es eines Kulturwandels und der Offenheit gegenüber der zusätzlichen Perspektive/Gruppe.
- In der gemeinschaftlichen Selbsthilfe ist **Wissen über Alltagsleben mit einer Erkrankung** und deren vielfältigen Auswirkungen auf das eigene Leben und die Angehörigen gesammelt.
- Darüber hinaus verfügen Selbsthilfeorganisationen über umfangreiche **Kunden- und Nutzungserfahrungen aus der Versorgung** aus jahrzehntelanger Erfahrung vieler Betroffener und Angehöriger.
- In der gemeinschaftlichen Selbsthilfe ist eine große Menge von Personen (Patientinnen und Patienten und/oder Angehörige) organisiert. Die **Reichweite** geht über die Mitglieder hinaus: Es können auch die Angehörigen und das soziale Netzwerk über die Mitglieder erreicht werden.
- Die gemeinschaftliche Selbsthilfe ist eine organisierte Gruppe von Patientinnen und Patienten, welche bereit sind, sich zu beteiligen und **Verantwortung zu übernehmen**.

Was ist für Selbsthilfebeteiligung notwendig?

Um Beteiligung zu leben, ist die Haltung, mit der man einander begegnet, sehr bedeutend. Beteiligung involviert immer mindestens zwei Perspektiven: Beteiligungsverantwortliche und Beteiligte. Beide Gruppen haben gemeinsame und unterschiedliche Erwartungen, Bedürfnisse und Bedarfe sowie Rechte und Pflichten.

Relevante Leitwerte für Beteiligung sind Anerkennung, Respekt, Wertschätzung, Gleichwertigkeit, Kommunikation auf Augenhöhe, Chancengerechtigkeit, Ressourcenorientierung, Offenheit, Bereitschaft für Veränderung, Mut und Vertrauen.

Wo gibt es weiterführende Informationen?

Die Ergebnisse der Stakeholderdialoge können Sie [hier](#) im Bericht auf der ÖKUSS-Webseite nachlesen.

Die ÖKUSS bietet darüber hinaus zahlreiche unterstützende Materialien (z. B. die [Orientierungshilfe zur Umsetzung von Transparenz in Selbsthilfeorganisationen](#), die [Orientierungshilfe zur Umsetzung von Compliance in Selbsthilfeorganisationen](#) oder den [Leitfaden zur Unterstützung Gremienverantwortlicher](#)) und die Möglichkeit zur Reflexion.

Sie haben Fragen? Melden Sie sich gerne unter oeauss@goeg.at!

Quellen und Tipps zum Nachlesen

Cermak, Ileana; Ladurner, Joy; Braunegger-Kallinger, Gudrun (2022): Selbsthilfebeteiligung im Rahmen von Bürger- und Patientenbeteiligung in Österreich. Ergebnisbericht der Stakeholderdialoge 2021. Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe, Gesundheit Österreich, Wien

Cermak, Ileana; Braunegger-Kallinger, Gudrun (2022): Orientierungshilfe zur Umsetzung von Transparenz in Selbsthilfeorganisationen. Warum Unabhängigkeit, Glaubwürdigkeit und Selbstbestimmung wichtige Themen für die Selbsthilfe sind. Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe, Gesundheit Österreich, Wien

Rojatz, Daniela; Braunegger-Kallinger, Gudrun; Ladurner, Joy (2021): Leitfaden zur Unterstützung Gremienverantwortlicher. Erfahrungsexpertinnen und -experten in Gremien beteiligen. Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe, Gesundheit Österreich, Wien

Zitiervorschlag: Cermak, Ileana (2023): Selbsthilfebeteiligung im österreichischen Gesundheitssystem. Factsheet. Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe, Gesundheit Österreich, Wien
